

Ehemaliger Mindener Landrat ist tot

MINDEN. Der ehemalige Minden-Lübbecke Landrat Wilhelm Krömer ist tot. Der CDU-Politiker starb nach Angaben des CDU-Kreisverbandes am Sonntagabend im Alter von 78 Jahren.

Krömer wurde 1939 in Jössen (Petershagen) geboren. Nach der mittleren Reife folgte eine landwirtschaftliche Ausbildung. Von 1972 bis 1973 war er Referent beim Diakonischen Werk Minden, 1974 übernahm er dort die stellvertretende Geschäftsführung, 1990 zog er für die CDU in den Landtag ein. Nach neun Jahren als Abgeordneter wechselte er 1999 als Landrat an die Spitze des Kreises Minden-Lübbecke – überraschend hatte er die Wahl gegen Amtsinhaber Heinrich Borchering (SPD) gewonnen. Krömer wurde damit der erste direkt gewählte hauptamtliche Landrat des Mühlenkreises. In seine Amtszeit fiel unter anderem die Entscheidung für den Neubau des Mindener Klinikums als Johannes-Wesling-Klinikum.

2007 musste der damals 68-Jährige das Amt wegen Erreichens der Altersgrenze abgeben. Krömer war verheiratet, seine Frau starb im vergangenen Jahr. Er hinterlässt drei erwachsene Kinder. *mt*

IN KÜRZE

Vortrag zum Thema Autismus

LANDKREIS. Die Autismusambulanz Stadthagen der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland GmbH (PLSW) lädt für Donnerstag, 10. August, zum Vortrag „Leben mit dem Asperger-Syndrom“ ein. Referent ist Dr. Christine Preißmann. Der Vortrag in der Aula in der Schule Am Bürgerwald (Ost-ring 10 in Stadthagen) beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, die Räume barrierefrei.

VON JENNIFER MINKE-BEIL

LANDKREIS. Einen neuen Job finden, ist häufig gar nicht so einfach. Kommen auch noch Sprachbarrieren dazu, ist es besonders schwierig, einen Arbeitgeber von sich zu überzeugen. Deshalb sei es auch kein Wunder, dass die Integration von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt Zeit in Anspruch nehme. Cornelia Kurth, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit Stadthagen, spricht von mehreren Jahren, bis eine erfolgreiche Integration von Flüchtlingen auf dem Arbeitsmarkt gelingen kann.

Aus diesem Grund nennt Kurth die Menschen auch die „Fachkräfte von übermorgen“. Von den Asylsuchenden, die 2015 nach Deutschland kamen, würden nun bereits einige auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. Von ersten Erfolgsgeschichten berichtet Nadine Wassermann, die bei der Arbeitsagentur für die Vermittlung der Flüchtlinge zuständig ist. Immer wieder konnten in den vergangenen Monaten Flüchtlinge in Betrieben untergebracht werden.

„Das Wichtigste ist einfach erst einmal, die deutsche Sprache zu lernen“, macht Wassermann deutlich.

Hier spielen Fördersprachketten eine wichtige Rolle. Neben den ersten Kursen gibt es im Anschluss unterschiedliche zertifizierte, aufbauende und berufsbezogene Lerneinheiten. Da es üblich ist, dass die Asylsuchenden mehrere Kurse belegen müssen, um einen gewissen Sprachschatz zu erreichen, reiche ein halbes Jahr bei Weitem nicht aus. Ein gutes Jahr sei deutlich realistischer, um auch schriftlich ein gewisses Level zu erreichen.

Kurth betont, dass sie die Arbeit nicht als schleppend empfindet, sondern schlicht als um-

Fachkräfte von übermorgen

Ohne Sprachkenntnisse haben Flüchtlinge auf dem Arbeitsmarkt keine Chance



Ein Praktikumsplatz ist meist der erste Schritt, um eine Ausbildungsstelle oder einen Arbeitsplatz zu bekommen. Das gilt auch für Flüchtlinge, die auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen.

FOTO: DPA

fangreich. „Auch wir mussten das Vermitteln zunächst lernen.“ Schließlich hätten sich einige Herausforderungen erst im Alltag herauskristallisiert. Gerade in Bezug auf Religionen oder Kultur mussten Kurth und Wassermann Erfahrungen sammeln.

Eine wichtige Rolle spielen es, Vertrauen zu schaffen. Schließlich seien die Menschen auch von ihren Landsleuten häufig enttäuscht worden und demnach auch in Deutschland allen Menschen und Behörden zunächst kritisch gegenüber eingestellt.

Wassermann hat festgestellt, dass die Flüchtlinge, die zur Agentur für Arbeit kommen, sehr motiviert seien. Das liege auch daran, dass sie aus freien Stücken kommen, da sie noch nicht anerkannt sind. Die Asylberechtigten und bereits

anerkannten Flüchtlinge dagegen arbeiten mit dem Jobcenter oder dem zugelassenen kommunalen Träger zusammen, erläutert Kurth.

Durchschnittlich haben sich die Arbeitsvermittler in den vergangenen Monaten um 320 bis 350 Menschen gekümmert. In Spitzenzeiten seien es sogar 430 Personen gewesen. Viele von ihnen seien mittlerweile aber auch beim Jobcenter angesiedelt. Die Zahlen verschieben sich also immer weiter – bei der Agentur für Arbeit werden es weniger, beim Jobcenter mehr.

Es sei enorm wichtig, dass die Asylsuchenden Praktikumsplätze finden, um Arbeits-

luft zu schnuppern. Dabei helfen beispielsweise sogenannte Sprint-Dual-Klassen. Hier gibt es Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben. Ziel ist es, über ein Praktikum zu einem Ausbildungsplatz zu kommen.

In Stadthagen hat das laut Wassermann zuletzt in zwei Friseursalons und einem Malerbetrieb funktioniert. In Rinteln seien fünf Flüchtlinge nach einem Praktikum übernommen worden. Kurth betont, dass die Flüchtlinge auf keinen Fall zu Dauerpraktikanten mutieren sollen.

Den meisten von ihnen sei es wichtig, rasch Geld zu verdienen. „Für Flüchtlinge gilt der Mindestlohn ebenfalls.“ Es

sei auch möglich, dass die Menschen sich noch weiter qualifizieren, während sie in einem Job arbeiten.

Größere Unternehmen seien bisher noch zurückhaltend, Asylsuchende einzustellen. Sie hätten eher Interesse an gut ausgebildeten Facharbeitern. Am besten klappe die Vermittlung an mittelgroße Betriebe, berichtet Kurth.

Generell habe die Geschäftsstellenleiterin festgestellt, dass sich die Flüchtlinge in Schaumburg wohlfühlen. Behörden und Vereine seien in ländlich geprägten Gegenden meist offener und leichter zugänglich. Wohin der Weg für die Flüchtlinge am deutschen Arbeitsmarkt noch führe, kann Kurth nicht vorhersagen. Viele von den bereits angekommenen Menschen wollen ihre Familie nach Deutschland holen. Andere dagegen gehen freiwillig in ihr Heimatland zurück.

➔ **Herausforderungen haben sich erst im Alltag herauskristallisiert. Gerade in Bezug auf Religionen und Kulturen mussten die Mitarbeiter Erfahrungen sammeln.**

Zurück in den Job: Infos für Frauen

LANDKREIS. Trotz Emanzipation, Frauenquote und Elternzeit unterbrechen laut Agentur für Arbeit mehrheitlich Frauen ihre Arbeit, um Eltern zu pflegen oder Kinder groß zu ziehen. Je länger die Auszeit dauert, desto schwieriger ist später die Rückkehr in den Job, schätzen Berater der Agentur in Hameln die Lage ein – erst Recht, sagen sie, wenn es um Berufe geht, die bestimmte Qualifikationen voraussetzen.

Speziell dafür richtet die Arbeitsagentur nach eigenen Angaben ihren nächsten Telefonaktionstag ein: Am heutigen Dienstag können Frauen, die über einen Wiedereinstieg ins Berufsleben nachdenken, wieder Vollzeit arbeiten oder sich zunächst qualifizieren wollen, die Beraterinnen mit Fragen löchern. Frauke Kallendorf und Frauke Hasse geben Tipps zu Themen rund um den Bereich Wiedereinstieg in den Beruf, außerdem klären sie

über das Fortbildungsangebot der Arbeitsagentur auf. „Es geht auch darum, Frauen deutlich zu machen, dass Geld und damit ihre finanzielle Unabhängigkeit maßgeblich etwas mit Bildung und eigener versicherungspflichtiger Arbeit zu tun hat“, erklärt Hasse.

Von 9 bis 12 Uhr können sich Frauen unter Telefon (051 51) 9098 88 melden. Der Aktionstag findet seit März stets am letzten Dienstag des Monats statt. *r*



Seit Jahren ein Besuchermagnet: das Oktoberfest in der Festhalle Stadthagen.

FOTO: ARCHIV

Stadthäger Oktoberfest: Feiern über Biertische und -bänke

Festhallen-Party am 23. September / Kartenvorverkauf startet in Kürze

STADTHAGEN. Superstimmung ist hier garantiert: Am Sonntagabend, 23. September, verwandelt sich die Stadthäger Festhalle wieder in ein weiß-blau ausgestattetes Wiesn-Zelt nach Münchner Vorbild. O'zapft is, heißt es beim beliebten Okto-

berfest der Schaumburger Nachrichten. Mehr als 1200 Gäste werden über Tische und Bierbänke feiern. Fesche Dirndl bei den Madln und zünftige Lederhosen bei den Buam – soweit das Auge reicht. Für Musik zum Mitsingen,

Schunkeln und Tanzen sorgen erneut die „Original Filsbacher“. Eröffnet wird die Mammutparty (Hauptsponsor Volksbank Hameln-Stadthagen) mit einem spritzigen Fassanstich. Der Kartenvorverkauf beginnt Anfang August.

MITTAGSTISCH

<p>Geschmorte Kohlroulade mit Kümmelrahmsauce und Petersilienkartoffeln, Dessert, p. P. 4,80 €</p> <p>Gedünstetes Kabeljaufilet mit Meerrettich-Sahnesauce, Karottengemüse und Petersilienkartoffeln, Dessert, p. P. 4,80 €</p> <p>Pari proJob GmbH – Bistro al Pari Am Helweg 10 Stadthagen Tel. 0 57 21 / 89 33 37 30</p>	<p>gefüllte Paprikaschote mit Reis und Tomatensauce p. P. 4,50 €</p> <p>Fleischerei Hardekopf Bahnhofstraße 11 Lindhorst Tel. 0 57 25 / 7 01 03 01</p>	<p>gebratene Leber mit Apfel und Schmorzwiebel, dazu Kartoffelpüree, p. P. 7,50 €</p> <p>Fragen Sie bitte nach unserem Tipp des Tages!</p> <p>Cafe do Brasil Hanisch Vornhäger Straße 44 Stadthagen Tel. 0 57 21 / 9 95 69 71</p>
<p>Tomaten-Paprikaeintopf mit Hackfleisch, Fleischwursteinlage und Kartoffeln p. P. 1,90 €</p> <p>EDEKA Kappe Lange Straße 20 Hagenburg Tel. 0 50 33 / 97 12 77</p>	<p>Gulaschsuppe p. P. 2,50 €</p> <p>Fleischerei Hardekopf Brunnenstraße 19 Niedernwöhren Tel. 0 57 21 / 29 09</p>	<p>Wir wünschen allen Gästen des Mittagstisches einen guten Appetit!</p> <p>Ihre Schaumburger Nachrichten Vornhäger Str. 44 Stadthagen</p>

Ihre Ansprechpartnerin bei den Schaumburger Nachrichten:

Kristina Hoffmann | Tel. 0 57 21 / 80 92 12 | sn-hoffmann@madsack.de | www.sn-online.de